

Aus der Tätigkeit einer Betriebsrätin

.....
**DER NACHFOLGENDE TAGES-
ABLAUF EINES BETRIEBS-
RATSMITGLIEDES IST ZWAR
FIKTIV, DIE INHALTE STAMMEN
ABER AUS DEN UNTERLAGEN
DES KONZERNARCHIV: EIN
MITTWOCH AN EINEM
GROSSEN STANDORT, GEGEN
ENDE DER 1980ER JAHRE/
ANFANG DER 1990ER JAHRE**
.....

8:00 Uhr Frau Carla Müller ist eine der ersten Frauen, die in diesem Werk als Chemikantin ausgebildet wurden. Seitdem ist sie in einem Labor der Analytik, das sie schon aus der Ausbildung kennt, tätig.

Sie muss an diesem Vormittag für ihren Chef, der Laborleiter ist, einen Probenbericht über Kunststoffe fertigstellen. Es sind nicht irgendwelche Kunststoffe, sondern die eines Konkurrenten, die jetzt nach allen Regeln der Kunst auf ihre Eigenschaften getestet werden. Markt- und Wettbewerber-

beobachtung gehörte schon immer zum Geschäft der Analytiker. Aber dass ihre jungen Kollegen jetzt immer mehr mit modernen Begriffen wie „Competitive Intelligence“ um sich schmeißen, hält sie für überflüssig. Denn letztlich ist doch die Tätigkeit ja die gleiche geblieben.

11:00 Uhr Als Mitglied des Ausschusses für Berufskleidung hat sie heute ihren ersten Betriebsratstermin. Dieser Termin ist etwas „außerhalb der Reihe“: Mit ihrem Chef ist vereinbart, dass sie an einem Mittwoch üblicherweise erst ab Mittag ins Sozialgebäude, in dem der Betriebsrat seine Räumlichkeiten hat, geht. Aber ihr Chef zeigt Verständnis, zumal ein Teil ihrer Post zum Sozialgebäude geht und Plätze für Bürotätigkeiten – wie Korrespondenzerledigung in Laboren – recht rar gesät sind. In der Analytik werden die Produktproben zwar elektronisch erfasst

und ihr Weg von Computern durch die Abteilung verfolgt, aber Arbeitsplatzrechner sind im ganzen Unternehmen äußert selten.

12:30 Uhr Der Ausschusstermin ist zum Glück zügig verlaufen, das Hauptthema war die Einführung neuer Sicherheitsschuhe. Ein Kollege von der Arbeitsmedizin stellte die berufsgenossenschaftlichen Regeln für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit vor und vom Einkauf wurden die Schuh-Kategorien mit ihren Schutzstufen sowie die Anbieter und Kosten dargestellt. Eigentlich alles ein alter Hut, wenn es nicht noch zu einer Diskussion darüber gekommen wäre, bei wem bzw. bei welcher Tätigkeit die Anschaffung dieser Schuhe durch das Unternehmen übernommen wird. Dass jedem Mitarbeiter des Unternehmens auf Wunsch diese Schuhe zur Verfügung gestellt werden, halten fast alle für übertrieben.

13:30 Uhr Im Sozialgebäude angekommen hat sie ein wichtiges Gespräch mit einem Betriebsratskollegen. Dieser ist im Sozialausschuss und wird im nächsten Jahr in den Ruhestand gehen. Er hat sie vor kurzem auf die Nachfolge für diese Position angesprochen, denn er findet, dass dem Ausschuss „die jungen Leute“ guttun würden. Der Zeitaufwand für diesen Ausschuss ist jedoch deutlich höher als der für Berufskleidung.

Sie würde gerne in beiden bleiben und auch in einigen Arbeitskreisen der Vertrauensleute. Das wäre zeitlich nur bei voller Freistellung möglich. Das möchte sie bald mit ihrem Chef besprechen; er müsste sich dann um einen Ersatz kümmern. Da ist eine längere Vorlaufzeit sicher besser.

Außerdem ist sie in die Organisation der jährlichen Betriebsratkonferenzen eingebunden. Obwohl sie erst in zehn Monaten

ist, braucht es lange Planungszeiten. Jetzt steht die Terminabstimmung mit dem Vorstand an, der für sich in dieser Veranstaltung einen Pflichttermin sieht.

15:00 Uhr Die Vorsitzenden des Betriebsrates und des Vorstandes bringen ihre heutige Planung durcheinander: Der BR-Vorsitzende bringt kurzfristig einen Kreis der verfügbaren Mitglieder des BR zusammen, um ihnen von einem heutigen Telefonat mit dem Vorstandsvorsitzenden zu berichten. Dieser hat einen Brief der DGB-Kreisleitung erhalten, den er als nicht hilfreich erachtet. Darin geht es um die verspätete Meldung des Unternehmens an den Wirtschaftsausschuss der personalrelevanten Planung, die durch Umstrukturierung einer Abteilung mehrere Arbeitsplätze kosten wird. Da solche Verspätungen öfter aufgetreten sind, sollte die Kreisleitung fristgerechte Meldungen ermahnen. Der Vorstandsvorsit-

zende interpretiert eine Formulierung des Briefes dahingehend, dass die Kreisleitung deshalb die Anzeige einer Ordnungswidrigkeit erwägt, was sie rechtlich auch könnte. So kann Carla Müller heute erst um 17:00 das Werk verlassen.